

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 2.

Neuenbürg, Dienstag den 3. Januar

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden auf den im neuesten Ministerialamtsblatt Nr. 33 S. 450 enthaltenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. M., betr. die Bescheinigung von Quittungen für Empfänge von Militärpensionen, zur Nachachtung besonders hiermit aufmerksam gemacht.

Den 30. Dezember 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welchen das Schneebahnen an den Staatsstraßen obliegt, werden angewiesen, ein doppeltes Geleisebahnen zu lassen oder falls dies wegen zu starken Schneefalls nicht ausführbar sein sollte, genügend Ausweichstellen zu schaffen.

Den 31. Dezember 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Wildbad.

### Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 30. September 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Wirts Ferdinand Bender und seiner Ehefrau Katharina geb. Kether angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 24. Oktober 1887 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude: Nr. A. 147:

1 a 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk,

43 „ Wohnhausanbau,

3 „ 73 „ Hofraum,

Nr. A. 147 a:

1 a 17 qm ein zweistöckiges Hintergebäude von Fachwerk mit Stallungen, Heu- u. Fruchtböden und gewölbtem Keller,

4 „ Schweinestall,

Nr. A 147 b:

29 qm Holzremise,

7 a 17 qm unten in der Stadt neben Christian Beck's Wtw. und Jaf. Fr. Luz, Fuhrmanns Wtw., worauf seit Jahren die rentable Gastwirtschaft „zur alten Linde“ betrieben wird.

Vor dem Hintergebäude steht ein Pumpbrunnen, welcher ausschließliches Eigentum des Gebäudebesitzers ist.

Anschlag 30 000 M

Ader: Parz. 839:

13 a 22 qm Ader in den Ziegelwiesen neben Wilh. Luz, Mehlhändler,

Anschlag 1000 M

Angebot auf sämtliche Liegenschaft 21 000 M

Diese Liegenschaft kommt am

Montag den 23. Januar 1888

vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Friedrich Treiber, Kaufmann und Gemeinderat und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bähner und Stadtpfleger und Gemeinderat Kometsch bestellt ist.

Den 31. Dezember 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Stadtschultheiß Bähner.

Dobel.

### Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 4. Januar 1888 nachmittags 2 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere 3—5 Jahre auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Schuon.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Gut eingebrachtes Heu

verkauft Schönthaler u. Wendler.

Höfen, den 1. Januar 1888.

### Danksagung.



Onfels

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Gaben, welche uns bei dem Kranksein unsres nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Schwagers und

### Wilhelm Knöller

in so reichem Maße zugekommen sind, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die überaus zahlreichen Blumenspenden, den schönen Gesang, sowie für die ergreifende Rede von Hrn. Pfarrer Wölffle, sprechen ihren tiefgerührten Dank aus

Die tieftrauernden Eltern:

Christian Knöller jung,

Elisabeth Knöller,

sowie sämtliche Geschwister.

Feldrennach.

### 300 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Pfleger

Jg. Ludwig Schönthaler, Bauer.

Neuenbürg.

Eine kleinere

### Wohnung

ist bis 1. März zu vermieten.

Kienle zum grünen Baum.

### Lampenschirme

in hübscher Auswahl empfiehlt

Jaf. Mech.

Calmbach den 1. Januar 1888.

### Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser Vater, Bruder, Schwager und Großvater

### Johann Fr. Barth, Flösser

im Alter von 65 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. Januar nachmittags 1 1/4 Uhr statt.



Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Barth Wtw.



Zur Anfertigung  
von  
**Visite-Karten**  
empfehlen sich  
die Buchdruckerei von  
**Jak. Mech.**

Seit 22 Jahren hat sich das **Neue Finanz- und Verlosungsblatt** von **A. Dann** in Stuttgart, gegründet 1867, als treuer Führer, Berater und Glücksbote kleiner und großer Kapitalisten bewährt. Inhalt jeder Nummer: Leitartikel von **G. Olaf** in London, Wochenüberschau, Original-Börsenberichte und Coursberichte von Frankfurt, Berlin, Wien, Basel etc. Neueste Nachrichten, finanzielle Chronik, Verlosungen, Nachtisch. Vierteljährlich 2 M bei jeder Post, Buchhandlung oder bei **A. Dann**, Stuttgart. Probenummern gratis.

**Vuxlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75. **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10 versenden direct an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M., Vuxlin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst, franco.

**Kronik.**

**Deutschland.**

In dem europäischen Situationsbilde wechseln noch immer Licht und Schatten mit einander ab. Auf der einen Seite werden „beruhigende Erklärungen“ in Aussicht gestellt, auf der anderen Seite wird versichert, daß die russischen Truppenaufstellungen an den Westgrenzen ihren ungehinderten Fortgang nähmen und daß besonders im Südwesten des Czarenreiches, gegen die rumänische Grenze, Truppen angeammelt würden. Alle die Meldungen über die militärischen Vorkehrungen Rußlands lassen sich indessen nur schwer auf ihre Richtigkeit hin prüfen, zumal die gerade zur Weihnachtszeit im Osten vielfach eingetretenen Eisenbahnstörungen den Informationen über die wahre Sachlage nicht förderlich sind.

Ungeheure Schneemassen hat die Weihnachtszeit über das ganze Europa gebracht. Aus allen Richtungen laufen fast gleichzeitig Meldungen ein, die von starken Schneefällen, heftigen Stürmen, großen und gefährlichen Lawinen in den Gebirgen und schweren Verkehrsstörungen auf den meisten Strecken berichten. Im deutschen Reiche haben sich die Schneefälle fast überall eingestellt.

Freiberg i. S., 27. Dez. Die Treue ist auch in unserer Zeit kein leerer Wahn; dies erfuhr am Heiligen Abend eine Bewohnerin unserer Bergstadt, die unvermählt geblieben war, um ihrer Jugendliebe, einem Südamerikaner, der hier die Bergakademie besuchte, die Treue zu bewahren. Nach sieben Jahren der Trennung lehrte der Südamerikaner hieher

zurück, um nun, nachdem er als Bergwerksbesitzer eine gesicherte Existenz erlangt, die Jugendgeliebte heimzuführen.

Frankfurt, 31. Dez. Das Kreisamtsblatt giebt heute die mit dem 1. Febr. 1888 in Kraft tretende neue Polizeiverordnung für die Schifffahrt und Flößerei auf dem Rhein für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden bekannt. Die neuen schifffahrtspolizeilichen Vorschriften entsprechen wörtlich dem Erlaß gleichen Betreffs der großh. hessischen Regierung vom 19. November d. J.

Mainz, 28. Dez. Die „Aktiengesellschaft für Handel und Schifffahrt S. A. Dtsch in Mainz-Duisburg“ hat einen eisernen Schleppfahn in Katenrecht bei Rotterdam auf der Werft der Firma Nylée u. Cie im Bau, welcher das größte Fahrzeug auf dem Rheinstrom wird. Seine Ladefähigkeit soll nicht weniger als 26 000 Zentner betragen. Die Eisenbahn würde zur Bewältigung dieser Transportmenge 130 Doppelwagen und 3 bis 4 schwere Güterzüge notwendig haben.

Gernsbach, 30. Dez. Das erste deutsche Haus für Afrika ist vor einigen Tagen an seinen Bestimmungsort Dares Salaam in Ostafrika abgegangen. Es ist für die Missionsanstalt daselbst bestimmt und verbindet mit äußerst gefälligem Ansehen eine seinem Zweck vollkommen entsprechende Einrichtung. Sieben Wohnräume enthaltend, ist es 20 m lang, 10 m tief und ringsum mit einer Veranda umgeben. Dasselbe wurde von Kay und Klumpp in Gernsbach (Baden) hergestellt und das Holz sorgfältig imprägniert, um den schädlichen Einflüssen der Insekten Widerstand leisten zu können. (S. M.)

Pforzheim. Brotpreise der Bäckerinnenschaft vom 1. Januar 1888 Schwarzbrot 1. Sorte: lange Form 2 Kilo 50 Pf., lange Form 1 Kilo 25 Pf., runde Form 2 Kilo 48 Pf., runde Form 1 Kilo 24 Pf., 1 Weißbrot 17 Pf., 1 Tafelbrot 20 Pf.

**Württemberg.**

Das Regierungsblatt Nr. 47 vom 30. Dezember enthält eine Bekanntmachung des Medizinalkollegiums vom 24. Dezember betreffend die Einführung einer neuen Arzneitaxe.

(Herbstertrag im Jahr 1887.) Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der von den Kameralämtern an das statistische Landesamt eingesendeten Uebersichten ist das Ergebnis des diesjährigen Weinherbstes folgendes:

Die gesamte im Ertrag stehende Weinbaufläche von 18 578 ha (im Vorjahr 18 570 ha) ergab 303 471 hl Wein (im Vorjahr 95 879 hl), somit durchschnittlich von ha 16.33 hl (im Vorjahr 5.16 hl).

Unter der Kelter kamen 216 563 hl = 71 Prozent (im Vorjahr 57 836 hl = 60 Prozent) zum Verkauf mit einem Erlös von 9 632 127 M (im Vorjahr 2 808 936 M); der durchschnittliche Verkaufspreis unter der Kelter berechnet sich auf 44.48 M vom hl (im Vorjahr 48.57 M).

Der Geldwert des gesamten Weinertrags würde hienach 13 498 390 M (im Vorjahr 4 604 602 M, im Jahr 1885 13 194 449 M) betragen. (St.-Anz.)

Stuttgart, 31. Dez. Vorgestern früh 8 Uhr kam eine Frau im Bürgerhospital in ein von 5 Männern bewohntes Zimmer, um Betten zu machen, und fand sämtliche 5 Männer noch im Bett, von denen Einer sie anstarrte, während die andern anscheinend in Folge Osenrauchens besinnungslos dalager. Der davon sofort unterrichtete Hausmeister öffnete vor allem die Fenster, obgleich man von Rauch kaum noch etwas wahrnahm, und es gelang bald, 4 der Männer ins Leben zurückzurufen, während der 5. tot war. Die Untersuchung hat folgendes ergeben: der Ofen in dem betr. Zimmer war erst vor zwei Tagen gepußt worden und Rohr wie Ofen rein, aber das Ofenrohr des den Tag über nicht geheizten Zimmers geht in ein fortwährend warmes Rohr über, so daß es möglich ist, daß der Rauch aus dem kalten Rohr durch den im warmen Rohr zurückgedrängt worden ist, wenn auch eine andere Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist. (S. M.)

Aus Kottweil berichtet der „Grenzboten“: Am Stefansfeiertage, nachts, lehrte ein Beamter des hiesigen Landgerichts von einem Ausfluge mittels Schlittens zur Stadt zurück, als er unweit vor derselben mitten in der Straße einen Mann mit dem Gesichte im Schnee liegen sah. Der Erstarnte wurde in den Schlitten gehoben und im ersten Hauie der Stadt in Pflege gegeben; durch Anwendung geeigneter Mittel gelang die Wiederbelebung des Verunglückten, welcher bei der in jener Nacht herrschenden Kälte (— 15° R) unzweifelhaft erfroren wäre. Es war ein 50 Jahre alter Knecht von Bettlinsbad, welcher zur Stadt gekommen war, um sich Holzschuhe zu kaufen.

Neuenbürg, 2. Jan. Am Neujahrabend hatte die Post eine ungewöhnliche Zunahme des Briefverkehrs aufzuweisen, so daß momentan Mangel an einzelnen Markenorten, besonders 3 Pfennig-Marken eintrat, welche telegraphisch bestellt werden mußten.

Neuenbürg, 2. Jan. In den letzten 2 Tagen ist, was seit Jahren nicht der Fall gewesen, die Enz an mehreren Strecken überfroren; die Eisseen der Brauereien hatten schon seit Weihnachten Eis.

**Oesterreich.**

Wien, 1. Jan. Die im deutschen „Reichsanzeiger“ veröffentlichten gefälschten Altentstücke haben nach dem „Frankf. Z.“ hier eine beispiellose Verblüffung hervorgerufen.

Lemberg, 1. Jan. In Rußland fand eine große Getreidehauffe statt. Das Pud Weizen stieg von 70 auf 90 Kopeken. (F. J.)

**Ausland.**

Brüssel, 1. Jan. Die Veröffentlichung der gefälschten Altentstücke, welche den Namen des belgischen Königshauses mißbrauchen, erregen hier ungeheure Entrüstung. In Hofkreisen herrscht die Gewißheit, daß jene Altent dem Zaren in Kopenhagen durch Vermittlung der Prinzessin Waldemar unterbreitet wurden. (F. J.)

Paris, 30. Dez. Aus dem südöstlichen Frankreich wird strenge Kälte

gemeldet; in Barcelona um 25 Grad fällt Schnee.

Paris, 31. Gegangenen Nachts am 21. November mühle mit vier, wodurch viele M ganze Stadtteil

Die Papst-J auf ihrem Höhepu den letzten Tagen Empfänge stattge am zweiten Weihn lichen Jubiläumst Glückwünsche des entgegengenommen war von ihm da empfangen worde feiten in Rom w gegenwärtige Wo erst am Erscheinu finden

Dem italieni unliebame Wende Angelegenhei Neujahrsgeschenk Meldungen aus daselbst Italien vo gegen sie steht, da d Abyssinien nicht entschieden zurück gegen die Italien hat.

**Zum i**

In der kurzen das alte Jahr i heit versinkt und Einzug hält, ist d strebende und so je geneigt, einen die Vergangenheit lich aus ihr, ein die Zukunft, a schleierte junge die sich in demsel erfüllen sollen, Menschenleben i bedeutamer Abje türlicher und erk wechsel eine Kur Thun und Lassen inneren Mensch lassen. Zeigt u welches wir aus woran wir sind uns zu neuen Th Irrtümern und zu beleben und Und geht man trachtung dem ja Wohlstand und den Grund, so die Zufriedenhei nicht durch die Wunsches, nicht unserer Vermöge erhöhungen un lediglich durch die Vervollkomm Herzens und Je klarer man in der für unser wende erfährt, kann man auch



Vorgestern im Bürger- en bewohntes en, und fand n Bett, von während die Dienrauchens davon sofort ete vor allem Rauch kaum es gelang den zurückzu- Die Unter- der Ofen erst vor zwei Rohr wie ohr des den immers geht Rohr über, r Rauch aus im warmen ist, wenn nicht ausge- (S. M.)

der „Grenz- nachts, lehrte Landgerichts Schlittens weit vor der- einen Mann liegen sah. Schlitten ge- der Stadt in endung ge- eberbelebung i der in jener 15° R) un- Es war ein Bettlinbad, war, um sich

Am Neu- e ungewöhn- lehre aufzu- ngel an ein- 3 Pfennig- phisch bestellt In den letzten en nicht der ernen Strecken Brauereien Eis. ch. im deutschen en gefälschten „Frankf. Z.“ ung hervor- In Rußland e statt. Das 90 Kopeken. (Z. 3.)

Der „Grenz- nachts, lehrte Landgerichts Schlittens weit vor der- einen Mann liegen sah. Schlitten ge- der Stadt in endung ge- eberbelebung i der in jener 15° R) un- Es war ein Bettlinbad, war, um sich

Am Neu- e ungewöhn- lehre aufzu- ngel an ein- 3 Pfennig- phisch bestellt In den letzten en nicht der ernen Strecken Brauereien Eis. ch. im deutschen en gefälschten „Frankf. Z.“ ung hervor- In Rußland e statt. Das 90 Kopeken. (Z. 3.)

Der „Grenz- nachts, lehrte Landgerichts Schlittens weit vor der- einen Mann liegen sah. Schlitten ge- der Stadt in endung ge- eberbelebung i der in jener 15° R) un- Es war ein Bettlinbad, war, um sich

Am Neu- e ungewöhn- lehre aufzu- ngel an ein- 3 Pfennig- phisch bestellt In den letzten en nicht der ernen Strecken Brauereien Eis. ch. im deutschen en gefälschten „Frankf. Z.“ ung hervor- In Rußland e statt. Das 90 Kopeken. (Z. 3.)

Der „Grenz- nachts, lehrte Landgerichts Schlittens weit vor der- einen Mann liegen sah. Schlitten ge- der Stadt in endung ge- eberbelebung i der in jener 15° R) un- Es war ein Bettlinbad, war, um sich

Am Neu- e ungewöhn- lehre aufzu- ngel an ein- 3 Pfennig- phisch bestellt In den letzten en nicht der ernen Strecken Brauereien Eis. ch. im deutschen en gefälschten „Frankf. Z.“ ung hervor- In Rußland e statt. Das 90 Kopeken. (Z. 3.)

gemeldet; in Barcelonette ist das Thermo- meter um 25 Grad gesunken; in Nizza fällt Schnee.

Paris, 31. Dez. Aus China ein- gegangenen Nachrichten zufolge explodierte am 21. November in Amoy eine Pulver- mühle mit vierzigtausend Kilo Pulver, wodurch viele Menschen getödtet und ein ganzer Stadtteil zerstört wurde.

(Z. 3.) Die Papst- Jubelfeier in Rom ist auf ihrem Höhepunkt angelangt, indem in den letzten Tagen im Vatikan die offiziellen Empfänge stattgefunden haben. Bereits am zweiten Weihnachtsfeiertage, dem eigent- lichen Jubiläumstage, hatte der Papst die Glückwünsche des diplomatischen Korps entgegengenommen und am Donnerstag war von ihm das Kardinals- Kollegium empfangen worden. Die Jubelfeierlich- keiten in Rom werden beinahe die ganze gegenwärtige Woche hindurch dauern und erst am Erscheinungstage ihren Abschluß finden.

Dem italienische Volke ist durch die unliebame Wendung in der Massauah- Angelegenheit ein sehr unangenehmes Neujahrsgehenk zu teil geworden. Alle Meldungen aus Ostafrika bekunden, daß daselbst Italien vor einem ernstesten Kolonial- kriege steht, da der König Johannes von Abyssinien nicht nur jede Verständigung entschieden zurückgewiesen, sondern sogar gegen die Italiener die Offensive ergriffen hat.

Zum neuen Jahre. In der kurzen Spanne Zeit, in welcher das alte Jahr im Strome der Vergangen- heit versinkt und das neue seinen festlichen Einzug hält, ist der hoffende und harrende, strebende und sorgende Mensch mehr denn je geneigt, einen Blick auf sein Leben, auf die Vergangenheit zu werfen, um womög- lich aus ihr, einen günstigen Schluß auf die Zukunft, auf das noch dicht ver- schleierte junge Jahr und die Hoffnungen, die sich in demselben für das Menschenherz erfüllen sollen, zu ziehen. Fürwahr im Menschenleben ist ein Jahr ja immer ein bedeutamer Abschnitt, und nichts ist nat- ürlicher und erklärlicher als am Jahres- wechsel eine Rundschau in seinem eigenen Thun und Lassen vorzunehmen und seinen inneren Menschen Revue passieren zu lassen. Zeigt uns doch leicht das Fazit, welches wir aus einem Lebensjahre ziehen, woran wir sind, regelt unser Thun, spornt uns zu neuen Thaten an, warnt vor alten Irrtümern und zeigt, welche Hoffnungen zu beleben und welche zu mäßigen sind. Und geht man dann bei dieser Selbstbe- trachtung dem schönen Begriffe, den man Wohlstand und Lebensglück nennt, auf den Grund, so entdecken wir, daß wir die Zufriedenheit und das wahre Glück nicht durch die Erfüllung dieses und jenes Wunsches, nicht durch die Verbesserung unserer Vermögenslage, nicht durch Rang- erhöhungen und große Titel, sondern lediglich durch treue Pflichterfüllung und die Vervollkommnung der Tugenden des Herzens und Geistes erlangen können. Je klarer man diese Wahrheit gerade in der für unser Leben bedeutsamen Jahres- wende erfährt, um so hoffnungsfreudiger kann man auch den Ereignissen des neuen

Jahres, wie den Sorgen um die Zukunft überhaupt entgegensehen. Und gilt es doch auch in einer bedrängten Zeit mehr und mehr unser Bestes zu sammeln, um einer Gefahr, die unsere ganze Nation bedroht, ruhig in die Augen zu schauen, und, wenn es sein muß, einen Kampf auf Leben und Tod mit einer Welt des Neides, des Hasses, des Luges und Truges für die Existenz unserer geeinigten Nation, für die Erhaltung unseres glorreich er- richteten Reiches und seine blühende Kultur auszufechten! Die Weltlage hat sich seit Jahr und Tag nicht gebessert, ja eher ver- schlimmert. Nur die Frucht vor der un- geheuren Rüstung Deutschlands und seiner Verbündeten hat die Mächte, welche von einer Milderung der europäischen Länder- grenzen und von einer Schwächung Deutsch- lands ihr Heil erwartet, abgehalten, das Schwert zu ziehen. Dabei ist das fried- liche Bemühen des ersten Staatsmanns Europas, die Gegensätze durch Versöhnung und Nachgiebigkeit einigermaßen zu mildern, durch ein unerhört freches im Lager der Friedensbrecher und Ränke schmiede er- fundenes Lügegewebe in Frage gestellt. Zweifellos macht unsere Nation zur Zeit eine schwere Prüfungszeit hindurch, zu welcher sich im verflohenen Jahre bekannt- lich auch noch die Sorge um das Leben des deutschen Kronprinzen, des ritterlichen Sohnes und berufenen edlen Nachfolgers unseres großen Kaisers, gesellt hat. Mächte doch die Vorsehung gnädig das Leben des einzigen, teuren Kaiserjohnes in ihren Schuß nehmen und ihn im neuen Jahre genesen lassen! Mächte auch Gottes Gnade die drohenden Kriegswolken zer- streuen, deren Entladung wir im neuen Jahre befürchten müssen.

Miszellen. Familie Gioielli oder die Testamentsklausel.

Novelle von Marie Widdern. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Vätitia hatte den Greis bis zu dem modernen, mit einem türkischen Teppich belegten Ruhebett geleitet. Jetzt drückte sie ihn sanft auf die schwellenden Polster.

„Schlafen Sie, Onkelchen! Ich eile indessen in den Garten, wo wir den Kaffee einnehmen wollen. Egon liebt ja unser kleines Paradies so sehr!“ Und eifriger noch, mit seltsamen Ausdruck in Stimme und Geberde fuhr sie fort: „Sie haben doch nicht vergessen, Onkel, daß Sie mich beauftragten, Herrn von Wangern zu heute für ein paar Nachmittagsstunden zu uns einzuladen?“

Der Alte hatte es sich inzwischen be- quem gemacht, langausgestreckt lag er jetzt auf dem Ruhebett: „Nein, nein, mein Herzblatt! Wie sollte ich das wohl? Weiß ich doch, welche Freude Dir sein Kommen bereitet. Doch jetzt geh' auch. Laß' mich allein. Die Augen fallen mir zu vor Mattigkeit.“

Sie blickte einen Moment wie forschend, nachdenkend in das welke Gesicht des alten Herrn. Nun küßte sie seine abge-

zehrte Hand, nickte ihm noch einmal zu und rauschte aus dem Gemach.

Herr von Steinberg lauschte den leichten Tritten des Mädchens, dann zuckte ein stilles Lächeln um seine Lippen. „Wenn es ein Jenseits giebt und die Seelen der Gestorbenen auf die Erde niederblicken können, wird Minona zu- frieden mit mir sein!“ hauchte er: „Ihr Kind hat nie die Eternliebe entbehrt und doch über den Tod hinaus sorge ich für Vätitia's Glück und Wohlergehen.“

„Minona,“ flüsterte er dann. Und die müden Augen des Greises, die doch so sehr danach verlangt hatten, auszu- ruhen, hoben sich zu der gegenüberliegen- den Wand. Ein kostbar umrahmtes Bild hing dort. Es war das Portrait einer auffallend schönen Frau, deren feine, weiche Züge eine überraschende Ähnlich- keit mit Vätitias Antlitz verrieten — während die Gestalt sich im prachtvollen Ebenmaß zeigte. Die Tracht, in der das schöne Weib porträtiert worden, verriet, daß viele, viele Jahre verhraucht sein mußten, seitdem des Künstlers Hand dieses Conterfei auf die Leinwand gebannt . . .

„Minona,“ wiederholte der Alte und seine Stimme zitterte vor Erregung: „Ob Dir nie die Ahnung gekommen,“ setzte er dann wie im Traum hinzu, „daß in der Seele Leo von Steinbergs andere Gefühle für Dich lebten, als nur die brüderlicher Zuneigung.“

Die Blicke des Greises hingen immer noch an dem Bilde. Wie in einer fata morgana flog dabei das ganze vergangene Leben an ihm vorüber.

Er sah sich als Knabe — als Jüng- ling — als kraftvoller Mann wieder. Wie er, der Liebhaber der vornehmen Kreise, zu denen er gehörte, in das Haus des Grafen Voggorn eingeführt wurde, dessen einziger Sohn sein Freund und früherer Studiengenosse war und die junge Halbschwester des letzteren, Komtesse Minona kennen lernte. O, er liebte sie bald, dies süße, holdselige Mädchen und ohne daß Minona eine Ahnung hatte, wie der fast vierzigjährige Mann ihr in seinem Herzen Altäre baute . . .

Der alte Graf fand Gefallen an dem Intimus seines Erben und Steinberg wurde öfter wie alle andern Bekannten des vor- nehmen Mannes in das gastfreie Haus geladen. Mit ihm freilich auch, der einzige bürgerliche in diesem Kreise, ein blutjunger italienischer Bildhauer, dessen großartige Begabung Aufsehen erregte.

Aber Herrn von Steinberg gefiel dieser Romeo Gioielli nicht. Es lag etwas in dem leidenschaftlichen Wesen des übrigens auffallend schönen Jünglings, was ihn beinahe unheimlich berührte. Natürlich konnte er sich dieser Empfindungen wegen nicht von ihm zurückziehen, um so weniger, als der junge Künstler in allen Schichten der Gesellschaft gefeiert und verhätselt wurde.

Da mit einemmal stellte Gioielli, zum Besremden Steinbergs, plötzlich seine Besuche im Voggorn'schen Hause ein. Zu gleicher Zeit machte sich auch in dem Wesen der Komtesse eine sonderbare Ver- änderung bemerklich. Das sonst so fröh- liche Mädchen erschien traurig und oft mit geröteten Augen. Teilnahmslos in



sich zusammengefunken, saß sie an der reich dekorierten Tafel ihres Vaters.

Eines Abends aber suchte Minona eine Unterredung mit dem Freunde ihres Bruders, den sie auch bedingungslos für den ihren hielt. Und unter vier Augen, allein mit ihm in einem kleinen Kabinet, bat sie ihn flehentlich, ihr eine große Bitte zu erfüllen. Es gelte ihr einen Dienst zu leisten, den sie nur dem ergebendsten Freunde zumuten könne.

Und jetzt erfuhr Leo von Steinberg, was er nie geahnt, daß Minona, seine schöne angebetete Minona — sein Ideal, Romeo Gioveli liebt. Der Italiener, lähn gemacht durch die Bevorzugung, die ihm überall zu teil wurde, hatte auch bei dem Grafen um die Hand der Tochter gebeten, war aber unerwartet zurückgewiesen worden. Die Liebenden wollten jedoch unter keiner Bedingung von einander lassen und hatten beschlossen, nach England zu gehen, wo sie sich kirchlich verbinden lassen wollten. Ja, Romeo war der Theuren schon voraus gereist, um alles Notwendige zu besorgen. Er erwartete sie in London, wohin sie ihm in den nächsten Tagen folgen sollte. Aber nicht allein, nur unter dem Schutz ihrer Kammerfrau mochte Minona die weite Reise unternehmen, so gestand sie dem Freunde, die thränenvollen Augen zu ihm erhoben. Dann setzte sie dringend hinzu:

„Sie dürfen über Ihre Zeit frei verfügen, Herr von Steinberg! Ich bitte, ich flehe Sie an: Begleiten Sie mich!“

Wer wollte sich zu beschreiben erlauben, welche Kämpfe Leo in seinem Innern kämpfte, was er litt, ehe er ihr nachgab. Aber er konnte diesen Bitten nicht andauernd widerstehen. — Und so trat er denn schon am nächsten Tage seine Vorbereitungen und in sechs Wochen war Minona Boggorn das Weib des Bildhauers Romeo Gioveli.

(Fortsetzung folgt.)

Allen Leuten recht gethan, ist eine Kunst die niemand kann.

Doch ein Münchener Dichtlerlein bringt neuerdings das Unmögliche fertig. Im Kalender fürs nächste Jahr begrüßt der Poet der fliegenden Blätter seine Leser also:

„Den Ärzten wünsch' ich viel Patienten, Gesundheit jedem Menschenkind, Stets volle Börjen den Studenten, Dem Vater, daß sie sparjam sind.

Dem Landwirt wünsch' ich hohe Preise Für seine Feldfrucht und sein Vieh, Dem Publikum im weiten Kreise, Daß beide billig, wie noch nie!

Den Advokaten viel Prozesse, Den Richtern Ferien und Pension, Den Gläub'gern zehn Prozent Int'resse, Den Schuldnern Zinsfuß-Reduktion.

Bezahlende Verleger finde Jedweden Dichtlerlings Produkt, Doch daß die Menschheit nicht erblinde, Wird' nicht so vieler Schund gedruckt.

Dem Kriegerstande sei beschieden Siegreichen Krieges Herrlichkeit, Doch uns erhalte Gott den Frieden In diesem Jahr und alle Zeit.“

### Zum Jahreswechsel.

So ist denn wiederum ein Jahr dahingeschwunden, Verunken, tropfengleich, in's Meer der Ewigkeit, Und was in seinem Lauf das Menschenherz empfunden,

Sei es an Glüd und Lust, sei es an bitterm Leid,

Es kann fortan nur noch in der Erinnerung wohnen,

Der heil'gen Stätte wohl in jedes Menschen Brust,

Wo unzertrennlich bei einander thronen Das tiefste Seelenweh, wie auch die höchste Lust —

Ist es gilt's, mit frischem Mut nach vorwärts nur zu schauen.

Wo nun ein neues Jahr der Zukunft Schoos entquillt,

Und das geheimnisvoll in seinem Dämmergrauen Uns dicht verchleiert unser Schicksal noch verhüllt —

Wird's uns wohl für und für ein lächelnd Antlitz weisen,

Erschließen juns des Glüds so strahlend helle Bahn —

Wird uns das neue Jahr durch Klippen wandeln heißen,

Sich uns mit Dornen nur, und nicht mit Rosen, nah'n?

Wird sich in seinem Lauf der grimme Streit entzünden

Der Völker, der schon längst dem Weltteil hat gedroht —

Wird es Veröhnung wohl und Frieden neu verkünden,

Bewahren Haus und Reich vor schlimmer Kriegernot?

O, nimmer wird es je dem Sterblichen gelingen, Zu schau'n, was ihm bestimmt als künftiges Geschick,

Es lassen nimmer sich die höher'n Mächte zwingen,

Vor ihrem Zauberkreis weicht Menschenwitz zurück!

Doch was uns fürdet auch die Zeichen mögen künden:

Es leucht' auf unser'm Weg die Hoffnung stets voran,

Und nimmer soll uns je der gläub'ge Mut ent-schwinden —

Wohl, Hoffnung, Glauben, Mut — begleitet uns're Bahn!

Kein Glüd ist auf dem Erdenrund, Heilkräft'ger, süßer, reiner,

Als Kindesmund an Deinem Mund Und Kindeshand in Deiner!

Große Teilnahme zeigt sich bei manchen Menschen nur darin, daß sie sich ein großes Teil nehmen.

Irren ist das Einzige, worin sich Viele menschlich zeigen.

### R ä t s e l.

Als Denker ist ein Mann bekannt In jedem kultivierten Land; Wird noch ein e am Schlusse stehn, Kannst du am eignen Tisch mich sehn. R. W.

### Wichse-Rezept.

Um Glanzwiche wohlriechend zu machen, fügt man vor dem Füllen etwas Lavendel- oder Bergamottöl hinzu.

### Schluszeit

#### des Enzthälers für Inserate.

Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm. Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm. Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm. Sonntagblatt am Samstag 8 1/2 Uhr vorm. Spätere Einsendungen müßten je für die nächste Nummer zurückgelegt werden. Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

### Postkurse zwischen

Dietlingen—Eilmendingen—Wilsferdingen ab 1. Oktober:

	vorm.	nachm.
aus Dietlingen	6.30	10. 5
in Eilmendingen	6.45	10.20
aus Eilmendingen	7.—	4.—
aus Nöttingen	7.27	4.27
in Wilsferdingen Bhf.	7.45	4.45
aus Wilsferdingen Bhf.	8.20	6.10
aus Nöttingen	8.40	6.30
in Eilmendingen	9.15	7. 5
aus Eilmendingen	6.—	9.30
in Dietlingen	6.20	9.50

### Mit einer Beilage.

Revierpreise des R. Forstamts Neuenbürg für 1888. Weitere Exemplare sind noch zu beziehen von der Expedition des Enzthälers.

## Post-Verbindungen.

Winterdienst 1887/88 (ab 1. Oktober)

### Wildbad-Altensteig.

	Nehm.	Vorm.	Vorm.
aus Wildbad Stadt	3. 45	6. 15	7. 40
in Enzklosterle	5. 25	7. 30	8. 55
aus Enzklosterle	5. 35	8. 35	10. —
ab Simmersfeld	6. 40	8. 45	10. 10
in Altensteig	7. 55	10. 15	11. 40

### Liebenzell Station-Stadt. (Botenpost.)

	Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.
aus Liebenz. Stat.	8. 10	10. 10	7. 20	9. 10
in Liebenz. Stadt	8. 20	10. 20	7. 30	9. 20
aus Liebenz. Stadt	7. 45	9. 50	6. 55	8. 45
in Liebenz. Stat.	7. 55	10. —	7. 05	8. 55

### Nagold-Altensteig.

	Vorm.	Nehm.	Nehm.	Nehm.
aus Nagold, Bf.	8. 15	1. 25	8. 25	10. 25
aus Nagold, St. über Rohrdorf	8. 35	1. 50	8. 45	10. 45
in Altensteig	10. 15	3. 30	10. 25	12. 25
in Pfalzgrafenw.			Nachts	
aus Pfalzgrfnwl.	4. 45	8. —	1. —	4. 30
aus Altensteig über Ebhausen	6. 25	9. 40	2. 40	6. 10
in Nagold, St.	6. 45	10. —	3. —	6. 30

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neesch in Neuenbürg.

Ken

Holz

(über 14 cm D

A. Van

Eichen I. Kl.

II. "

III. "

IV. "

Rotbuchen, S

Ulmen

I. Kl. Starthol

II. " Schwach

Birken, Erl

B. Nabd

a) Langholz

I. Kl.

II. "

III. "

IV. "

V. Kl. schwächer

Stammho

b) Sägholz

I. Kl. 4.5. 9. 13

II. " " "

III. " Länge u

